

Mont Ventoux 2014

Vier Lausitzer Radler im Höhenrausch



Bericht von Georg Zielonkowski

Südfrankreich, 28.05.2014

FREIZEITSPORTLER WERDEN NACH 4360 METER ANSTIEG IN DEN "CLUB DER VERRÜCKTEN AM MONT VENTOUX" AUFGENOMMEN

Die vier Herren müssen sich schon gefallen lassen, als ziemlich verrückt eingestuft zu werden. Welcher Freizeitsportler tut es sich an, an einem einzigen Tag drei Mal in der französischen Provence den Mont-Ventoux per Fahrrad zu erklimmen.



Gipfelsturm mit traumhaftem Ausblick: Peter Richter (li.), Rupert Philipp, Andreas Kano und Günter Kretschmar
Fotos: privat

Noch dazu, wenn alle vier nicht als jugendliche Himmelsstürmer gelten, sondern eher der Altersklasse Ü50 angehören. Doch haben sich Peter Richter (59 Jahre), Rupert Philipp (51), Andreas Kano (51) und Günter Kretschmar (59) von ihrem verrückten Vorhaben nicht abbringen und von den nicht gerade günstigen Vorzeichen nicht beeinflussen lassen. Als Motivation diente das Wissen, dass auch ein 85-Jähriger Amerikaner dieses Martyrium gemeistert hat.



Drei Anstiege führen hinauf und der schwerste davon stand am Beginn des Tagesprogramms. Von Bedoin ging es über 21 Kilometer und 1610 Höhenmeter die 7,8 Prozent Steigung hinauf. Die nächsten Teilstücke lesen sich ähnlich schwierig: Von Malaucene (21 Kilometer, 1570 Höhenmeter, 7,6 Prozent Steigung) und von Sault (26 Kilometer, 1180 Höhenmeter, 5,1 Prozent Steigung). Nur wer all dies schafft und sich dies an Start und Ziel bestätigen lässt, findet Einzug in den "Club des Cinglés du Mont Ventoux", übersetzt: "Club der Verrückten am Mont Ventoux".

Seit der Gründung im Jahr 1988 haben sich mehr als 6000 Fahrer aus der ganzen Welt ihre Verrücktheit vom Club-Chef Christian Pic bescheinigen lassen und werden offiziell als Mitglieder geführt. Gerade einmal 200 Deutsche sind darunter, nun also auch die vier "Teichlandradler".

Deren Einträge im Tourbuch sich regelrecht dramatisch lesen: "Ausgemergelte Rad-Profis, ambitionierte Freizeiträder aber auch offensichtlich Hasardeure mit dem Hang zur Selbsterstörung ohne sportliche Vorbereitung haben sich mit uns auf den Weg zum ‚Weißen Riesen‘ gemacht. Mit aufgerissenen Mündern, stechendem Blick, hervorquellenden Adern, den Gipfel im Blick haben wir uns alle nach oben gequält. Nicht daran denkend, dass der Berg jährlich zwischen zehn und 20 Todesopfer, die zumeist an Herzversagen sterben, fordert."



Am 28. Mai wurde das Maust-Cottbuser Quartett von morgendlicher Kälte, die abgelöst wurde von der Hitze des Tages, begleitet. Hinzu kam der teilweise extrem böige Wind bei den Abfahrten mit gefühlten 0 Grad Celsius. Mit den eigenen Kräften haushalten und die halbwegs gute Laune behalten, das war bei dieser Herausforderung das Wichtigste. "Seltsame optische Täuschungen auf den letzten sechs Kilometern von Chalet Reynard zum Militärturm am Gipfel des Mont Ventoux lassen von Zeit zu Zeit Zweifel an der eigenen Vernunft aufkommen. Dennoch haben wir uns nach rund sechs Stunden beim dritten Erreichen des Gipfels erschöpft und zugleich stolz auf unsere Leistung gegenseitig gratuliert", so Günter Kretschmar. Um als letzten Satz im Tourbuch einzutragen: "Wir haben schon festgestellt, dass wir vier vielleicht doch nicht wirklich verrückt sind. Obwohl, ein bisschen ist auch nicht schädlich!"